

Teildisziplinen der forensischen Linguistik

1. Sprache (primär Texte) als Streit- und Untersuchungsgegenstand

- 1.1. Urheberschaftsfragen
 - 1.1.1. Texte (z. B. als Beweismittel vor Gericht, Testament, Abschieds- und Bekennerschreiben, politisch motivierte Texte, Plakate, Love Scamming, -Verstellung und
 - 1.1.2. Fälschungs-Erkennung (u. a. Urkunden, Zeugnisse, Bedrohung, Vortäuschen einer Straftat, Unterstellung, falsche Verdächtigung, Abschiedsbrief bei Suizid evtl. erzwungen, echtes Bekennerschreiben vs. Trittbrettfahrertexte)
 - 1.1.3. Erkennung dezeptiver Strategien (Verstellung, Tarnung von Verfassern z. B. bei anonymer Bedrohung)
 - 1.1.4. Plagiat-Erkennung (Literatur, Wissenschaft, akadem. Arbeiten)
 - 1.1.5. Hand- und Maschinschrift-Untersuchung (kriminaltechnische Untersuchungen [Schreibsysteme, MIC/[Machine Identification Code]), Forensische Handschriftenanalyse (u. a. Graphologie)
- 1.2. Glaubhaftigkeits-Beurteilung (spez. v. Zeugenaussagen [Undeutsch-Hypothese]; merkmalsorientierte Inhaltsanalyse, internat. CBCA [criteria-based content analysis], Aussagen, Lügen-Erkennung, Erkennen von Befangenheit), Glaubwürdigkeit (Kriminalpsychologie)
- 1.3. Texte im Marken- und Patentrecht
- 1.4. Phonetik (Stimm-Erkennung, -Vergleich, Sprecherprofile, Transkription)

2. Sprache (primär Texte) als Medium kriminellen Handelns (Sprechakttheorie)

Bestechung, Bedrohung, Ehrverletzungsdelikte [Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung], Diffamation, Mobbing, Hetz-/Schmutzkampagnen, Denunziation, Anstiftung, Volksverhetzung, Falsche Verdächtigung [politische Verd.], Nötigung, Erpressung und Erpressungsversuch, Whistleblowing, Absprachen im Darknet

3. Verständlichkeits-Beurteilung, Auslegung

- 3.1. Vereinbarungen, Verträge, Definitionen, Versicherungskonditionen, Anweisungen, Verbraucherinformationen, Instruktionen aller Art, Gebrauchsanweisung, Beipackzettel [evtl. irreführend, missverständlich]
- 3.2. Behördenanschriften (z. B. Bescheid), Gesetzestexte, Protokolle, Transkriptionen [z. B. von Abhörprotokollen]
- 3.3. Beschilderung [evtl. irreführend, missverständlich]
- 3.4. Kurz-Mitteilungen aller Art [mit besonderer Berücksichtigung von Textsorten und Medien/Social Media wie Tweets, Facebook-, Instagram-, WhatsApp-, Tiktok-Nachrichten, Chatroom-Inhalten, Memes], Erkennen von Social Bots

4. Sprache als Beschreibungs- und Schulungsgegenstand (Schulung von Nicht-Juristen), „Rechtssprache“ (Umfang, Didaktik etc.)

5. Sprache (inkl. Texte) und ihre Wirkung, sprachliches Verhalten bei der Polizei und im Gerichtssaal

- 5.1. Sprechhandlungen durch die Exekutive (Polizei) und Judikative (Gericht), der Organe der Rechtspflege und von Sachverständigen (Auslegung, Beweiskraft von Aussagen), Beweisführung, Verurteilung, Befehl, Anordnung, Beweisbeschluss, Verstoß gegen das Beratungsgeheimnis)
- 5.2. Behördenanschriften (z. B. Bescheid), Gefährderansprache (und -anschriften), Belehrung, Vernehmung > Geständnis, Zeugenaussage, Rechtsbeugung, Einschüchterung, „Sanktionsschere“ [Rechtswidrigkeit von Verständigung im Strafverfahren], innere Schlüssigkeit und möglicher Widerspruch zum Akteninhalt, Transparenz- und Mitteilungsgebote, das „letzte Wort“ des Angeklagten vor der Urteilsfindung)
 - 1.1. Besonderheiten bestimmter Sprecher/Schreiber (traumatisierte Personen/Opfer, Kinder, Menschen mit kognitiven Einschränkungen im weitesten Sinne [nach Schlaganfall etc.]
 - 1.2. Verdolmetschung, Übersetzung